



Fokus Starke Lernbeziehungen

Lernbeziehungen stärken
Schulorganisation vereinfachen



Der Schulversuch «Fokus Starke Lernbeziehungen» ermöglicht den Schulen, sich so zu organisieren, dass weniger Lehrpersonen an einer Klasse unterrichten und die Lehr-Lernbeziehung zwischen den Lehrpersonen und den Schülerinnen und Schülern gestärkt wird.

Gemäss Volksschulgesetz (2005) sind die Kinder und Jugendlichen, unabhängig von ihrer sozialen Herkunft, ihrer Erstsprache, ihrer Nationalität und ihren pädagogischen Bedürfnissen, möglichst in der Regelklasse zu unterrichten. Die Vielfalt der Schülerinnen und Schüler in den Regelklassen und die zunehmende Individualisierung stellen hohe Ansprüche an den Unterricht. Um diesen Anforderungen Rechnung tragen zu können, erfolgte in den letzten Jahren an der Volksschule eine Spezialisierung des Lehrpersonals und des Angebots, verbunden mit einer integrativen Ausrichtung und einer intensivierten Kooperation mit den Lehrpersonen der Regelklasse.

Die Spezialisierung der Lehrpersonen und die steigende Zahl von Teilzeitangestellten haben zu einer Zunahme der an einer Klasse tätigen Personen geführt. Sich auf verschiedene Bezugspersonen einzustellen, kann für Schülerinnen und Schüler eine zusätzliche Herausforderung bedeuten. Zudem erfordert die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Lehr- und Fachpersonen einen hohen Absprache- und





” Es ist super, zu zweit im Klassenzimmer zu arbeiten, weil es den Kindern gerechter wird.

Rahel Schneider, Klassenlehrerin 6. Klasse, Schule Letten, Zürich-Waidberg

Koordinationsaufwand. Die Organisation der Schule und des Unterrichts wird immer komplexer.

Der Schulversuch «Fokus Starke Lernbeziehungen»

Im Schulversuch unterrichten grundsätzlich zwei Lehrpersonen pro Klasse alle Lehrpläne. Zusätzlich verfolgen sie auch die Ziele des Unterrichts in Deutsch als Zweitsprache, der Integrativen Förderung und der Begabtenförderung. Fachpersonen beraten und unterstützen die Lehrpersonen dabei. «Fokus Starke Lernbeziehungen» wird seit Sommer 2013 in verschiedenen Schulen des Kantons Zürich auf der Kindergarten- und der Primarstufe durchgeführt. Der Schulversuch dauert bis zum Ende des Schuljahres 2018/19 und wird wissenschaftlich evaluiert. Er ist für die beteiligten Schulen bis zum Ende des Schuljahres 2021/22 verlängert worden.

Ziele des Schulversuchs

Der Schulversuch verknüpft quantitative und qualitative Ziele:

- › Reduktion der Anzahl Lehrpersonen pro Klasse;
- › Stärkung der Lehr-Lernbeziehungen zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern;
- › Entlastung von Koordinationsaufwand und Absprachen zwischen Regellehrpersonen und Förderlehrpersonen;
- › Vereinfachung der Schulorganisation;
- › Weiterentwicklung des integrativen Unterrichts.

” Ich wusste: Genau das möchte ich. Nämlich weniger Ansprechpersonen für die Kinder und starke Teamarbeit zu zweit für die Lehrpersonen.

Verena Kocher, Schulleiterin, Schule Hofacker, Schlieren

Mehr Ressourcen zugunsten der Regelklasse

Am Schulversuch teilnehmenden Gemeinden und Schulen wird ermöglicht, die Schule so zu organisieren und zu gestalten, dass weniger Lehr- und Fachpersonen an einer Klasse unterrichten. Mittel aus den verschiedenen Unterstützungs- und Fördermassnahmen werden zugunsten der Regelklasse eingesetzt. Je nach Schule und Sozialindex stehen einer Klasse rund 130 bis 160 Stellenprozente zur Verfügung. Diese werden auf zwei Lehrpersonen aufgeteilt, die als Klassenteam im Teamteaching, im Halbklassenunterricht oder in Mischformen arbeiten.

Starke Lernbeziehungen fördern den Lernprozess

Erfahrungen aus der Praxis und Ergebnisse aus der Forschung zeigen: Je stärker die Beziehung zwischen Lehrperson und Schulkind ist, desto besser gelingt der Lernprozess. Ein kleineres, mit zusätzlichen Ressourcen verstärktes Team von Lehrpersonen pro Klasse soll damit bessere Voraussetzungen erhalten, um beständige und tragfähige Lehr-Lernbeziehung zu den Schülerinnen und Schülern aufzubauen und sie in ihren emotionalen, sozialen und kognitiven Fähigkeiten zu fördern.



Neue Funktionen und Aufgaben

Durch die Umlagerung von Ressourcen ergeben sich für die Lehr- und Fachpersonen teilweise neue Aufgaben und Funktionen. Die Regelklassenlehrpersonen verfolgen neu auch die Ziele des Unterrichts in Deutsch als Zweitsprache, der Integrativen Förderung und der Begabtenförderung. Die Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen sowie die Lehrpersonen für Deutsch als Zweitsprache können eine Beratungsfunktion für die Schule und die Regelklassenlehrpersonen und/oder die Funktion einer Regelklassenlehrperson im Klassenteam übernehmen. Der Austausch an Fachwissen und die Zusammenarbeit zwischen den Lehrpersonen und den Fachpersonen gewährleisten

die Förderung der Schülerinnen und Schüler mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen und tragen zur Erweiterung der methodischen und fachlichen Kompetenz der Lehrpersonen zur Integration aller Schülerinnen und Schüler in den Regelklassenunterricht bei. Die integrierte Sonderschulung bleibt in der Verantwortung der Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen.

Die Schulen verpflichten sich, für die ausreichende Fachkompetenz der Beteiligten und für die dazu notwendigen Weiterbildungen zu sorgen. Der Kanton unterstützt sie darin mittels eines bedarfs- und adressatengerechten Weiterbildungsangebots.

Funktion ausserhalb des Schulversuchs	Funktion im Schulversuch
Regelklassenlehrperson	Neu: Verantwortung für individualisierte Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen
Lehrperson Schulische Heilpädagogik (SHP)	SHP im an der Klasse unterrichtenden Lehrpersonen-Team: <ul style="list-style-type: none"> › Funktion: Regelklassenlehrperson SHP beratend: <ul style="list-style-type: none"> › Kompetenzträger/in des Fachgebietes in der Schule › Funktion: Beratung und Unterstützung der Lehrpersonen
DaZ-Lehrperson (Deutsch als Zweitsprache)	DaZ-Lehrperson im an der Klasse unterrichtenden Lehrpersonen-Team: <ul style="list-style-type: none"> › Funktion: Regelklassenlehrperson DaZ-Lehrperson beratend (mit CAS DaZ): <ul style="list-style-type: none"> › Kompetenzträger/in des Fachgebietes in der Schule › Funktion: Beratung und Unterstützung der Lehrpersonen
Integrierte Sonderschulung (ISR/ISS): keine Veränderungen	



” Die zusätzlichen Team-teachingstunden sind enorm wertvoll für die Klassenteams und von den Lehrpersonen gewünscht. Die Zusammenarbeit in den Klassenteams muss noch geübt werden.

Beat Würsten Stocker,
Schulleiter Letten, Zürich-Waidberg

Schulversuch mit offenem Ausgang

Ob mit dem Schulversuch die gesteckten Ziele erreicht werden können, wird durch eine unabhängige wissenschaftliche Evaluation überprüft. Der Schulversuch stösst auf ein breites Interesse in der Öffentlichkeit und wird auch in anderen Kantonen diskutiert.

Rechtliche Grundlagen

Regierungsratsbeschlüsse:

- › Nr. 1380 vom 19. Dezember 2012
- › Nr. 156 vom 15. Februar 2017

Weitere Informationen

Fokus Starke Lernbeziehungen

www.zh.ch/

unterrichtsentwicklung → FSL

